



Peter Selg

Rudolf Steiner und Christian Rosenkreutz

*3. Aufl., 208 Seiten, 28 Abb.,
Leinen mit Schutzumschlag
28,- EUR/SFR
ISBN 978-3-905919-25-7*

Rudolf Steiner sprach in vielen Vorträgen über die Beziehung der anthroposophischen Geisteswissenschaft zum Rosenkreuzertum, sehr viel seltener über die «Wesenheit des Christian Rosenkreutz», aus guten Gründen. «Über Christian Rosenkreutz zu sprechen, setzt voraus ein großes Vertrauen in die Mysterien des geistigen Lebens, ein Vertrauen nicht in die Person, sondern in die großen Geheimnisse des spirituellen Lebens», sagte er am 27. September 1911 in Neuchâtel. Rudolf Steiner nannte Christian Rosenkreutz einen der «großen Führer der Menschheit» – eine Individualität oder Wesenheit, die die okkulte Bewegung in die Moderne hinein zu leiten hat und als «größter Lehrer des Christentums» wirkt, auch im Hinblick auf die Wiederkunft des Christus im Ätherischen. Diesen Zusammenhängen und ihrer Bedeutung für die Lebensarbeit Rudolf Steiners und für die Entfaltung der Anthroposophie geht die Studie nach.